

DAS WEINBAUGEBIET

Kaum ein anderes heimisches Weinbaugebiet verfügt über eine derartige Sortenvielfalt wie das Westufer des Neusiedlersees, konkret die politischen Bezirke Eisenstadt und Umgebung sowie die Gemein-



den. Auf den von Kalk und Schiefer geprägten Böden am Leithagebirge werden Pinot Blanc, Chardonnay, Neuburger und Grüner Veltliner sowie Blaufränkisch als gebietstypische Weine produziert.

TOP 5

Leithaberg DAC 2013, **Weingut Sommer, Donnerskirchen**

Leithaberg DAC 2013, **Weingut Wagenstrisl, Großhöflein**

Leithaberg DAC 2013, **Weingut Esterhazy, Trausdorf**

Leithaberg DAC 2013, **Reinfeld Martin, Schützen/Gebirge**

Leithaberg DAC 2013, **Winzerschlössl Kaiser, Eisenstadt**

Der Himmel über Donnerskirchen

Wenn der Kirschblütenweg direkt ins Himmelreich führt, befindet man sich mit großer Wahrscheinlichkeit in Donnerskirchen am Leithagebirge. Der Weg ist in diesem Fall natürlich nicht das Ziel, dieses liegt links den Hang hoch, man erreicht es über ein paar steile Serpentinien. Leopold Sommer jun. geht voran, ein Bussard kreist über den Wildkräuterböschungen, Insekten flirren, und dann sagt der Winzer: „Das ist mein Paradies.“ Man versteht ihn augenblicklich. Der Blick schweift über den Neusiedlersee und sein Hügelland, links am Horizont die Plattenbauten von Bratislava-Petržalka, rechts im Dunst der Fernsehturm von Sopron, hinter einem: das Himmelreich. So heißt die Lage, die Sommer mit seinen Donnerskirchner Kollegen



DAS SIEGERWEINGUT

Weingut Leopold Sommer

Johannesstraße 26
7082 Donnerskirchen

DER SIEGERWEIN

Leithaberg DAC 2013 (13,5 Vol.%)



Bayer und Liegenfeld vor einigen Jahren revitalisiert hat: ein uralter Weingarten, irgendwann in den 1950er-Jahren aufgegeben, weil die damals neu aufkommenen Traktoren im Gegensatz zu den alten Pferdefuhrwerken die Steigung

schlicht nicht packten, danach verwaldet, beim Wandern eher zufällig wiederentdeckt. Heute lässt sich von hier aus die Besonderheit des Weinbaus am Leithagebirge mit Füßen, Händen, Nase, Augen und Ohren begreifen. Sommer erzählt von der Sortenvielfalt des Gebiets, von seinen mal extrem kargen, mal lehmigen Böden und seinem heiß-kalten, feucht-trockenen, insgesamt also ziemlich uneindeutigen Mikroklima, mit einem Wort: vom Terroir. „Unser DAC-Blaufränkisch ist ein gutes Beispiel: Wir wollen ganz klar die Herkunft in den Vordergrund stellen, haben deshalb von Jahr zu Jahr auch deutliche Varianten in der Stilistik, weil wir eben versuchen, keine Routine walten zu lassen. Du kannst im April noch keinen Plan bis in den Oktober aufstellen, und wenn du es tust, weil du es halt so gelernt oder seit 40 Jahren so gemacht hast, dann produzierst du an der Natur vorbei.“ Sommers 2013er Leithaberg DAC fällt ganz in diesem Sinne durch seine mineralische Säurestruktur auf, gepaart mit dunkler Würze. Der Winzer stapelt vorsichtigerweise tief: „Der Wein ist kein Schmeichler. Er ist schon speziell und hat sicher Erklärungsbedarf.“ Ganz unvorsichtig gilt allerdings: Probieren geht über Studieren. ■